

Als der Mist laufen lernte Frühe Erfahrungen mit dem Fuchs Dunglader D1

Von Anton Mettenleiter, Neresheim

Meine ersten Erfahrungen hinsichtlich Umgang und Einsatz des Fuchs Dungladers D1 gehen zurück in die Zeit zwischen 1951 und 1955. Ich war damals zunächst als Unterverwalter, später als Feldverwalter auf einem ca. 400 ha großen fürstl. Thurn und Taxisschen Gut südlich Regensburg tätig. Dem Betrieb war eine Kartoffelbrennerei angegliedert, deren Schmutz- und Kühlwasser in einen großen Weiher zum Absetzen eingeleitet wurde. Nach Jahren war nach Trockenlegung in den Sommermonaten eine Entschlammung notwendig. Da noch genügend Arbeitskräfte vorhanden waren, geschah dies händisch mittels Kipploren, Seilwinde und Gleisen. Das Problem aber war die Stapelung zwecks Kompostierung auf einer angrenzenden

Wiese. Dazu wurde von einem Nachbarbetrieb ein Fuchs Dunglader D1 der ersten Serie mit E-Motor, eisenbereift und mit Erdgreifer ausgeliehen. Als nachteilig erwiesen sich allerdings die kleinen Eisenräder, die teilweise auf Bohlen gestellt werden mussten, um nicht zu tief einzusinken. Die Leistung jedoch befriedigte vollauf. So fiel die Entscheidung leicht. Seitens des Guts wurde ein neuer Fuchs Lader D1 luftbereift mit Deutz-Dieselmotor samt Erdgreifer und Rübenkorb angeschafft und fortan zum Mistaufladen, Zuckerrübenladen, Grabenräumen und auch zum Erdbeschichten der Kartoffelminen eingesetzt.

Etwas anders gelagert ist die Geschichte des im Deutschen Landwirtschaftsmuseum

Hohenheim befindlichen Fuchsladers D1. Diese Maschine wurde im Winter 1951/52 für den fürstl. Thurn- und Taxis'schen Gutsbetrieb von Hochstatt bei Neresheim in Ermangelung von Arbeitskräften zunächst zum Mistladen in einfacher Ausführung mit 7,5 PS Elektromotor und den nun schon etwas größeren Eisenrädern angeschafft. Als ich 1956 wieder nach Hochstatt versetzt wurde und die Personalknappheit noch größer geworden war, befriedigte mich der ortsgebundene Einsatz und die beschränkte Mobilität des Laders nicht mehr.

So suchte ich Kontakt zu der Herstellerfirma, um einen eventuellen Umbau auf Luftbereifung vornehmen zu lassen. Wie aus



Abb. 603
FUCHS-Lader D1 (frühere Ausführung) mit Greifzange. Rübenblätter werden vom Wagen abgeladen und gleichzeitig die Silos in einem Arbeitsgang gefüllt.

Prospekt des Fuchs-Laders D1
aus dem Jahr 1951

- *Große und überraschende Leistung*
- *Schnelle und einfache Bedienung*
- *Robuste und dauerhafte Konstruktion*
- *Niedrige und preisgünstige Anschaffungskosten*
- *Enorme Arbeitersparnis*
- *Unerreichte Rentabilität*

vereintigt der

FUCHS-Lader D1

das Ladegerät, das Sie schon lange suchen und benötigen.

einer noch existierenden Kopie des Kostenvoranschlags ersichtlich ist und der auch von der Verwaltung genehmigt wurde, führte ein Monteur der in Ditzingen bei Stuttgart ansässigen Fa. Fuchs den Umbau stationär durch. Montiert wurden unter anderem zwei Quertraversen à 2 m, zwei Achsstummel für die Hinterachse, zwei Vorderachsschenkel, vier Schrägrollenlager und vier Naben. Billig war das Ganze nicht. Der Mehrpreis allein der Teile für die 4-fache Luftbereifung 7.50-20 belief sich auf 1080,- DM. Hinzu kamen noch die Monteurkosten. Für jede Fahr-, Warte- und Arbeitsstunde wurden 4,50 DM, für jeden zurückgelegten Fahrkilometer 0,20 DM berechnet. Alles in allem kam der Mehrpreis für die Luftbereifung auf 1700,- DM, was umso höher zu bewerten ist, als der Fuchs Lader D 1 in der Grundausstattung für 6480,- DM zu haben war.

Doch das Ergebnis der Mühen konnte sich sehen lassen. Außer der nun gegebenen größeren Mobilität war so eine schonen-

dere Arbeitsweise sowohl für den Bediener als auch für die Maschine erreicht. Die Luftreifen federten die harten Stöße, die bei hohen Losreißkräften entstehendem Abheben einer Achse und Zurückfallen unvermeidbar waren, weitgehendst ab.

Der nächste Schritt war, um vom Stromnetz unabhängig zu sein, der Einbau eines Dieselmotors. Auf der Suche nach einer preiswerten Lösung fand ich beim Dorfschmied einen aus einem Allgaier-Schlepper stammenden Kaelble 1-Zyl.-Verdampfermotor. Schon wegen des hohen Eigengewichts und der sehr einfachen Bauweise sowie der Kostengünstigkeit schien das die Lösung zu sein. Dazu musste ich zunächst den Motoreinbauraum vergrößern, was zur Verkleinerung des Ballastraumes führte, jedoch infolge des höheren Motorgewichts kompensiert werden konnte. Da ich keine geeignete Keilriemenscheibe für den Hauptwellenantrieb fand, war es einen Versuch wert, mittels Keilriemen eine möglichst schlupflose Kraftübertragung vom Motor zur Antriebswelle herzu-

stellen, was durch konstante Motordrehzahl nach einer Überholung des Reglers anstandslos funktionierte. Nach Anschaffung eines 0,18 cbm Erdgreifers war ein vielseitiger Einsatz Möglichkeit geworden.

Ende der sechziger Jahre erstand ich dann einen Fuchsbagger der 300er Serie mit Drainagelöffel, der wegen Fahrtriebsschaden von einer Maschinengemeinschaft ausgemustert worden war. Nach Auswechseln der schadhaften Teile tat der 300er treue Dienste bis zur Betriebsauflösung. Heute zielt er, restauriert auf einem Sockel stehend, die Betriebseinfahrt der Fa. Heuchel in Nördlingen.

Anmerkung der Schriftleitung: Wer mehr über die Geschichte der Fuchs-Bagger wissen will, sei auf die von Dieter Althoff/Horst-Dieter Görg verfasste „Fuchs Chronik. 50 Jahre Bagger, Krane und Lademaschinen“ G.A.Promotion, Hildesheim 2002, 168 S. mit zahlr. sw. und bunten Abb. verwiesen.

Schreiben der Fa. Fuchs
die Lieferung eines Greifers für
den Lader D1 betreffend
aus dem Jahre 1957

JOHNS. FUCHS K.G.
Maschinenfabrik

KLEINBAGGER · DUNGLADER  STALLEINRICHTUNGEN

An die
Fürstl. Thurn- u. Taxis'sche
Wirtschaftsverwaltung

Hochstadt b. Neresheim
Württ.

DITZINGEN - STUTTGART

li/e

10.10.1957

Lieferung eines Greifers 0,18 cbm
für Ihren Lader D1

Wir bestätigen das soeben mit Ihrem sehr geehrten Herrn Mettenleiter geführte Telefongespräch anlässlich dessen Sie uns die Lieferung eines Greifers 0,18 cbm in Auftrag gaben.

Wir konnten Ihnen den Versand über die Firma Pfannensiel oHG., Regensburg zusagen, und wir werden die Auslieferung des Greifers morgen vornehmen.

Wir halten uns empfohlen und grüssen

hochachtungsvoll
Johannes Fuchs K.G.
Maschinenfabrik